



Osteroder Stadtgeflüster

Ausgabe 1

Mai 2025

Stadtzeitung der SPD Osterode am Harz

Psssst!

Schon gehört? Es gibt was Neues in Osterode am Harz:

Die Vereinigung der niedersächsischen Volleyballschlägerproduzenten plant einen großen Umschlagbahnhof für WLAN-Kabel hier in Osterode am Harz zu bauen.

Das ist natürlich völliger Quatsch, aber so oder so ähnlich, wenn auch häufig wesentlich negativer, muten zum Teil die Gerüchte und Skandälchen an, die auf dem ein oder anderen Wege ihre Verbreitung finden.

Daher gibt es nun wirklich was Neues:

Eine SPD-Stadtzeitung für Osterode am Harz.

Hier wollen wir über aktuelle Themen, Projekte und Hintergründe informieren, Mandatsträger zu Wort kommen lassen und für Sie, liebe Osteroderinnen und Osteroder, Einblicke in unsere Arbeit, aber auch in die Arbeit von Organisationen vor Ort ermöglichen. Darüber hinaus wollen wir auch über den Tellerrand schauen und uns zu aktuellen Themen der Weltpolitik äußern.

Wir hoffen, Ihnen so zusätzlich zu unserer Homepage und unseren Auftritten in den sozialen Medien ein weiteres Informationsangebot machen zu können.

Glück Auf

Ihre Redaktion des „Osteroder Stadtgeflüster“



Das neue ALOHA

Modernstes Hallenbad in unserer Region

Interview mit Bürgermeister Jens Augat zur Eröffnung

SG: Herr Bürgermeister Augat, es war ein großer Tag für Osterode am Harz, als am 1. März das neue ALOHA eröffnet wurde. Was fühlten Sie dabei?

Augat: Es war ein Freudentag für unsere Stadt! Mit dem neuen ALOHA setzen wir ein starkes Zeichen des Aufbruchs und der Zukunftsgestaltung. Dieses Schwimmbad ist mehr als nur eine Sportstätte – ein Ort, der uns allen gehört, ein Ort für Spaß, Erholung, Bewegung und Sport. Ich bin sehr stolz darauf, dass wir dieses Projekt trotz aller Herausforderungen erfolgreich umgesetzt haben.

SG: Sie sprechen von Herausforderungen. Welche Hürden mussten Sie auf dem Weg zur Eröffnung überwinden?

Augat: Der Weg hierher war alles andere als einfach und Entscheidungen mussten immer wieder neu getroffen werden. Die Corona-Pandemie hat unseren Alltag und auch das Bauprojekt auf den

Kopf gestellt, der Krieg in der Ukraine hat nicht nur menschliches Leid verursacht, sondern auch wirtschaftliche Unsicherheiten mit sich gebracht. Besonders die steigenden Baukosten waren eine enorme Herausforderung. Viele Kommunen haben in dieser Zeit Bauprojekte gestoppt oder verschoben – wir mussten uns ebenfalls die Frage stellen: Können wir es uns leisten, in einer solchen Zeit ein neues Schwimmbad zu bauen?

SG: Und was hat letztlich den Ausschlag gegeben, den Bau fortzusetzen?

Augat: Die entscheidende Frage war nicht, ob wir es uns leisten können, sondern ob wir es uns leisten können, es nicht zu tun. Die zentrale Frage dabei war nie, ob wir das alte Bad ersetzen können, sondern nur, ob wir überhaupt wieder ein Bad haben würden.

SG: Es gab auch Kritik an den Entscheidungen rund um den Bau. Wie sind Sie damit umgegangen?

Augat: Natürlich gab es Kritik, und in Teilen kann ich diese auch nachvollziehen. Die Transparenz bei bestimmten vertraglichen Verpflichtungen war nicht immer leicht zu gewährleisten. Doch eines steht fest: Es war die richtige Entscheidung, den Bau fortzusetzen. Schwimmbäder sind ein essenzieller Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge.

SG: Ein bemerkenswerter Punkt ist, dass alle Entscheidungen im Rat der Stadt einstimmig getroffen wurden. Wie haben Sie diesen breiten politischen Konsens erreicht?

Augat: Das ist in der Tat etwas, worauf wir besonders stolz sein können. Trotz der Herausforderungen haben alle Fraktionen Verantwortung übernommen und an einem Strang gezogen. Hier ging es nie um parteipolitische Interessen, sondern einzig und allein um das Wohl unserer Stadt und unserer Bürgerinnen und Bürger. Dieser Zusammenhalt zeigt, dass man gemeinsam große Herausforderungen meistern kann.

SG: Was macht das neue ALOHA so besonders?

Augat: Es ist nicht nur irgendein Schwimmbad – es ist die modernste Schwimmsportstätte der Region, energieeffizient und zukunftsorientiert. Wir haben ein 25-Meter-B Becken mit fünf Bahnen und eine große Videowall für Kursangebote, ein vielseitiges Nichtschwimmer-Mehrzweckbecken, einen Eltern-Kind-Bereich mit Rutsche und Schiffchenkanal und ein großes Außenbecken mit Rutsche und Wasserpilz.

SG: Gibt es noch Pläne für weitere Attraktionen?

Augat: Ja! Seit dem 22.03. ist die umfassend sanierte Saunalandschaft wieder geöffnet. Um die Attraktivität des ALOHA weiter zu steigern, wird Ende Mai eine Ninja-Fun-Anlage in Betrieb genommen – eine echte Herausforderung für alle, die Action lieben. Und auch die Großwasserrutsche bleibt



ALOHA Öffnungszeiten

Mo. 13:00 – 21:00 Uhr, Di. bis Fr. 9:00 – 21:00 Uhr,
Sa. u. So. sowie Feiertage: 9:00 – 20:00 Uhr



unser Ziel. Sie ist aktuell finanziell nicht darstellbar, aber wir haben alles vorgerüstet und sie bleibt auf unserer Agenda.

SG: Was möchten Sie den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt zum Abschluss mitgeben?

Augat: Lassen Sie uns gemeinsam stolz sein auf das, was wir hier geschaffen haben! Während andere Städte noch nach Lösungen suchen, haben wir jetzt ein modernes Schwimmbad. Und das war nur möglich, weil wir entschlossen gehandelt und uns nicht von kurzfristigen Schwierigkeiten haben entmutigen lassen. Ich lade alle Bürgerinnen und Bürger ein: Nutzen Sie das ALOHA, genießen Sie das Schwimmen, die Bewegung und den Spaß – es gehört uns allen!

Video
von der Eröffnungsfeier



Frauke Heiligenstadt

Bundestagsabgeordnete für unseren Wahlkreis

SG: Frau Heiligenstadt, Sie sind seit 2021 die direkt gewählte Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Goslar - Northeim - Osterode, aber vielleicht kennt Sie noch nicht jeder in Osterode am Harz. Bitte stellen Sie sich doch einmal kurz vor.

Heiligenstadt: Ich bin von Beruf Diplom-Verwaltungswirtin, habe 17 Jahre in der Kommunalverwaltung gearbeitet und bin 2003 erstmals in den niedersächsischen Landtag gewählt worden. Bis zu meinem Einzug in den Deutschen Bundestag habe ich dem niedersächsischen Landtag angehört und für knapp fünf Jahre das Kultusministerium als zuständige Ministerin geleitet. Ich bin seit fast 35 Jahren verheiratet, habe eine erwachsene Tochter, lebe in der Gemeinde Katlenburg-Lindau und wandere am liebsten im Harz.

SG: Wie sind Sie zur Politik gekommen?

Heiligenstadt: Mit 16 Jahren hat mich die damalige Streichung meines Schüler-BaföG (damals NaFöG) durch den Ministerpräsidenten Ernst Albrecht von der CDU motiviert, in die SPD einzutreten und mich politisch zu engagieren.

SG: Wie sieht ein typischer Arbeitstag für Sie aus? Vielleicht geben Sie uns einmal einen Einblick in eine Sitzungswoche und eine sitzungsfreie Woche.

Heiligenstadt: Ich bin circa 22 Sitzungswochen im Jahr in Berlin. Die Sitzungswochen starten montags und enden freitags abends. Sie sind geprägt von Sitzungen der Fraktionsgremien, der Ausschüsse, der Arbeitsgruppen und des gesamten Plenums. Ein Arbeitstag in einer Sitzungswoche beginnt um 7:00 Uhr und endet selten vor Mitternacht. Ich biete Bürgersprechstunden an, besuche Betriebe, Schulen und Kindertagesstätten oder häufig auch Vereine und karitative Organisationen, um insbesondere die ehrenamtliche Ar-



beit in unserer Gesellschaft wert zuschätzen.

SG: Hand aufs Herz: Gibt es etwas, was Sie so richtig nervt an ihrer Arbeit im Bundestag?

Heiligenstadt: Was ich etwas nervig finde, ist die Tatsache, dass die unterschiedlichen Ebenen immer mit dem Finger auf die jeweils andere Ebene zeigen. Mir persönlich ist es wichtig, dass alle Ebenen, sowohl die kommunale wie auch die Landes- und die Bundesebene, aber auch die europäische Ebene gut zusammenarbeiten und wir das Beste für die Menschen entscheiden.

SG: Was sind die für Sie wichtige Themen, an denen Sie in den nächsten vier Jahren gerne arbeiten möchten?

Heiligenstadt: Für mich geht es vor allem darum, Fördermöglichkeiten für Projekte in unserer Region, auch für Osterode am Harz ausfindig zu machen. Besonders wichtig ist mir die Sanierung von Turnhallen und Sportplätzen, denn intakte Sportstätten sind essenziell für das gesellschaftliche Miteinander und die Gesundheit der Menschen, insbesondere unserer Kinder. Gleichzeitig möchte ich, dass

wir Familien weiterhin stark unterstützen. Mit der deutlichen Verbesserung des BAföG und der Erhöhung des Kindergeldes haben wir bereits wichtige Schritte getan. Außerdem ist mir wichtig, dass wir die Altersversorgung für die Menschen so regeln, dass jeder Mensch im Alter eine auskömmliche Rente erhalten kann. Dies müssen wir durch den Erhalt der gesetzlichen Rente, aber auch durch die Stärkung von betrieblicher und die Erleichterung von privater Altersvorsorge erreichen.

SG: Was ist Ihrer Meinung nach darüber hinaus die allergrößte weltweite Herausforderung, die uns in den nächsten Jahren beschäftigen wird und wie kann darauf reagiert werden?

Heiligenstadt: Wir stehen vor vielfältigen Herausforderungen, die wir nur gemeinsam lösen können. Die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und die damit einhergehenden Veränderungen in den Betrieben, Transformation, die Senkung des CO₂ – Ausstoßes, der Schutz unserer Demokratie sind da zentrale Themen. Besonders am Herzen liegt mir der Kampf gegen die wachsende Ungleichheit – sei es beim Vermögen, bei der Gesundheitsversorgung. Dies erfordert eine hohe Solidarität der Vermögenden in der Gesellschaft. Zudem müssen wir unsere Demokratie aktiv verteidigen und vor antidemokratischen Strömungen schützen. Darüber hinaus müssen wir unsere Verteidigungsfähigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union weiter stärken. Deutschland wird Verantwortung übernehmen und gemeinsam mit unseren europäischen Partnern in den Schutz von Freiheit und Frieden investieren. Mit zusätzlichen Mitteln wird die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und Europas gesichert. Klar ist, dass wir die Ukraine weiterhin unterstützen werden, um Stabilität in Europa zu gewährleisten. Auch ein starkes wirtschaftliches Fundament durch gezielte Investitionen in Infrastruktur, Digitalisierung und Forschung wird entscheidend sein,

um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu bewahren und Krisen zu bewältigen.

SG: Gibt es noch etwas, was Sie den Lesern gerne mit auf den Weg geben möchten?

Heiligenstadt: Lassen Sie uns gemeinsam unsere demokratischen Werte schützen und für eine solidarische Gesellschaft eintreten. Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sondern etwas, das wir täglich verteidigen müssen. Gerade in Zeiten, in denen populistische und extremistische Strömungen versuchen, unsere Gesellschaft zu spalten, ist es wichtig, klar Haltung zu zeigen. Jeder und jede Einzelne ist da gefragt. In der Familie, im Verein, auf der Arbeit. Deshalb setze ich mich entschieden gegen Rechtsextremismus und für eine offene, gerechte und soziale Gesellschaft ein.

Termine bis September 2025

- 23.-25.05.** Stadtfest mit verkaufsoffenem Sonntag
- 06.-16.06.** Schüttenhoff in Förste
- 08.-15.06.** Volks- u. Schützenfest in Schwiegershausen
- 13.-15.06.** Beach-Volleyball Cup
- 17.-23.06.** Osteroder Etappen-Marathon
- 27.06.** Sparkassenmeeting
- 29.08.** Kinderhexentrail, Ziel Stadthalle Osterode am Harz
- 30.08.** Harzer Hexentrail, Ziel Stadthalle Osterode am Harz
- 07.09.** „Otto“ Oldtimer-Treffen

Impressum: SPD Osterode am Harz
Johannnisvorstadt 2,
37520 Osterode, am Harz

V.i.S.d.P.: Anna-Maria Zimmermann und Cemal Sentürk

Über den Tellerrand
„Schlechte Zeiten für Transatlantiker“

Neuer Vorstand der SPD Osterode am Harz



V. links nach rechts:
Kathrin Schrader, Harald Dix, Uwe Schrader, Cemal Sentürk, Joyce Spillner, Anna-Maria Zimmermann, Björn Mackensen, Jaqueline Riehn, Martin Dervedde

Was ist eigentlich mit... der Schachtrupp-Villa



In dieser Rubrik werden wir regelmäßig über ein aktuelles Projekt in Osterode am Harz und den Stand der Dinge berichten.



Der Bau der Schachtrupp-Villa, die seit 1858 der Stadt gehört, wurde 1819 von F. W. Schachtrupp in Auftrag gegeben und begonnen. Derzeit ist das denkmalgeschützte Gebäude seit vielen Monaten komplett verhüllt und wird von Grund auf saniert, restauriert und zu einer modernen Stadtbibliothek umgestaltet. Der „Blaue Saal“ mit seinen historischen Malereien wird dann wieder als Veranstaltungsort in neuem Glanz erstrahlen und genutzt werden. Da das komplette Dach abgenommen werden musste, schützt die „Verhüllung“ das gesamte Gebäude. Die Arbeiten gehen ohne die Blicke von außen mit großem Personaleinsatz voran. Inzwischen ist die Fassadenbekleidung an drei Seiten des Gebäudes

und an der Dachlaterne angebracht. Wenn die vierte Seite des Gebäudes bekleidet ist, folgt der Anstrich. Die Eindeckung der Dachlaterne und die Sanierung der Innenschale der Kuppel sind vollständig abgeschlossen. Im Außenbereich der Kuppel fehlen Restarbeiten. Erst, wenn Dach und Fassade fertiggestellt sind, kann das Gerüst, zurückgebaut werden. Mit der Dachschalung wurde bereits vor einigen Wochen begonnen. Im Inneren der Villa finden weiterhin Arbeiten an der Haustechnik statt und die komplizierten Putzarbeiten an den Innenwänden, zum Schutz und Erhalt der historischen Wand- und Deckenmalereien werden fortgesetzt und gehen gut voran.